

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schulverordnungsblatt für das Großherzogtum Baden 1917

24 (19.11.1917)

Schulverordnungsblatt

für das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großherzoglichen Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Ausgegeben

Karlsruhe, den 19. November

1917.

Inhalt.

I. Landesherrliche Entschliessungen.

II. Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts:

- Die Auszahlung der Bezüge der Lehrer betreffend.
- Die Schulgeldbefreiungen betreffend.
- Die Aufnahme von Schülern der Bürgerschulen in die Realschulen betreffend.
- Die Aufnahme von Zöglingen in die Vorseminare betreffend.
- Die Erziehung und den Unterricht nicht vollsinniger und krüppelhafter Kinder betreffend.
- Die Einschränkung des Papierverbrauchs betreffend.
- Die Einführung in das Verständnis der Karten betreffend.
- Den Handarbeitsunterricht betreffend.

Die Lehrerinnenprüfung für Auswärtige am Lehrerinnen-seminar Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe betreffend.

Das Lexikon der Pädagogik betreffend.

Die Bekämpfung schädlicher Insekten betreffend.

III. Dienstaufschriften.

IV. Todesfälle.

Veröffentlichungen des Großherzoglichen Landes-gewerbeamts:

- Landesherrliche Entschliessung.
- Dienstaufschrift.
- Todesfall.

I. Landesherrliche Entschliessungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden,

das Kriegsverdienstkreuz

zu verleihen:

- den Gerichtsassessoren Rudolf Merk und Gustav Hauser,
- den Oberrevisoren Hermann Brunner und Rudolf Burkart,
- dem Revisor Wilhelm Eisele,
- den Oberverwaltungssekretären Paul Weißhaar und Emil Konrad,
- dem Verwaltungssekretär Emil Baumgras, zur Zeit beim Zivilkommissariat in Weheln,
- dem Kanzleiassistenten Otto Tieg,
- dem Hilfsdiener Sebastian Rohm,
- dem Hilfsdiener Karl Jung, Schuchmann a. D.,

sämtliche beim Ministerium des Kultus und Unterrichts;

den Lehrern und Lehrerinnen an Höheren Lehranstalten:

dem Direktor a. D. Hofrat Karl Gremmelspacher in Bruchsal;

den Direktoren: Armand Baumann an der Lessingschule Karlsruhe, Fritz Dekert an der Realschule Lörrach, Dr. Joseph Dierberger an der Realschule Mestkirch, Dr. Otto Ehrhardt an der Oberrealschule Karlsruhe, Christian Franz an der Realschule Kenzingen, Heinrich Funk an der Realschule Gernsbach, Otto Glattes an der Realschule Müllheim, Dr. Robert Helbing an der Höheren Mädchenschule Lahr, August Ferdinand Maier an der Realschule Schwellingen, Alois Mayer an der Realschule Breisach, Joseph Metzger an der Fichteschule Karlsruhe, Dr. Karl Ott an der Humboldtschule Karlsruhe, Joseph Reiser am Lehrerseminar Ettlingen, Dr. Edmund von Sallwürf am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift Karlsruhe, Wilhelm Schmitt an der Realschule Eberbach, Leo Seger am Gymnasium Konstanz, Hermann Steiger an der Realschule Bühl, Otto Stemmler an der Realschule Singen, Wilhelm Stern am Gymnasium Lörrach, Joseph Weber an der Höheren Mädchenschule Offenburg,

den Professoren: Wilhelm Baumann an der Oberrealschule Pforzheim, Dr. Karl Bertsche an der Realschule Wiesloch, Dr. Wilhelm Dorn an der Oberrealschule Heidelberg, Wilhelm Eichler am Gymnasium Mannheim, Eugen Emmerich an der Oberrealschule Mannheim, Dr. Karl Gernandt an der Oberrealschule Heidelberg, Dr. Paul Göb an der Goetheschule Karlsruhe, Theodor Hornung am Realgymnasium Eitenheim, Felix Hunn an der Realschule Kenzingen, Dr. Emil Imm am Lehrerseminar Meersburg, Karl Jost am Realgymnasium Mannheim, Dr. Paul Kaufmann am Realgymnasium mit Realschule Weinheim, Dr. Adolf Klett an der Oberrealschule Karlsruhe, Edwin Lepp am Gymnasium Pforzheim, Karl Linder an der Realschule Schwellingen, Dr. Georg Mauz an der Realschule Breisach, Robert Mauderer an der Lessingschule Mannheim, Joseph Müller am Gymnasium Tauberbischofsheim, Karl Peter am Gymnasium Kastatt, Heinrich Rothacker am Gymnasium Lörrach, Franz Rottengatter am Realgymnasium mit Realschule Weinheim, Karl Schambach an der Realschule Tauberbischofsheim, Wilhelm Schmitt-Heinner an der Elisabethschule Mannheim, Dr. Karl Schneider an der Realschule Schwellingen, Julius Stern am Gymnasium Baden, Dr. August Streibich an der Lessingschule Mannheim, Karl Treiber an der Oberrealschule Heidelberg, Dr. Fritz Winther an der Lessingschule Mannheim,

den Lehramtspraktikanten: Wilhelm Kinast an der Humboldtschule Karlsruhe, Dr. Wilhelm Lorenz an der Liselotteschule Mannheim, Dr. Otto Müller an der Realschule Bretten,

den Oberreallehrern a. D.: David Eiermann, zur Zeit Lehrer am Luiseinstitut in Mannheim, Hermann Viehl in Freiburg, Christoph Schmitt in Lahr,

den Oberreallehrern: Dr. Max Behschnitt an der Realschule Radolfzell, Karl Leuz an der Liselotteschule Mannheim, Alfred Susann an der Realschule Radolfzell,

den Reallehrern: Otto Ball an der Höheren Mädchenschule Baden, Michael Fleiner am Realgymnasium Freiburg, Joseph Hausmann am Realgymnasium Ettenheim, Joseph Hecht an der Oberrealschule Konstanz, Joh. Bapt. Jäggle an der Realschule Überlingen, Jakob Stumpf an der Realschule Ladenburg, Joseph Weiler an der Realschule Bretten,

den Zeichenlehrern: Karl Dorn an der Realschule Überlingen, Fritz Landes am Realprogymnasium Mosbach,

den Musiklehrern: Johann Häußel am Vorseminar Billingen, Karl Schifferdecker an der Oberrealschule Pforzheim,

der Hauptlehrerin Anna Ganz an der Höheren Mädchenschule Pforzheim,

der Vorsteherin des Internats am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift Emilie Müller in Karlsruhe,

ferner dem Schuldiener Konrad Vogel am Gymnasium Konstanz;

den Schulaufsichtsbeamten und Lehrern an Volksschulen:

den Kreisschulräten: Dr. Philipp Muckle in Mosbach, Karl Seyfried in Lahr, Dr. Gustav Bollmer in Lörrach,

den Schulkommissären: Karl Lauer in Heidelberg, Thomas Reinfurth in Karlsruhe, Michael Walter in Pforzheim,

den Reallehrern: Johann Bächler an der Bürgerschule Pfullendorf, Konrad Graf an der Bürgerschule Gengenbach, Benedikt Schilling an der Taubstummenanstalt Gerlachsheim,

den Direktoren an Volksschulen: Karl Baumann in Ettlingen, Joseph Bausch in Vietigheim, Adolf Curtaz in Walldorf, Ernst Hofmann in Ladenburg, Fridolin Hug in Überlingen, Karl Mark in Brühl, Hugo Wildenberger in Ettlingen, Bernhard Reinhardt in Kehl, Karl Ries in Ketsch, Johann Schäfer in Kohrbach bei Heidelberg, Andreas Wältner in Leimen, Franz Werner in Malsch,

den Oberlehrern bzw. Ersten Lehrern: Ernst Baldinger in Untersimonswald, Wilhelm Bernhard in Hausen, Adolf Booz in Wallstadt, Adolf Bräuninger in Karlsruhe, Ludwig Braun in Heidelberg, Andreas Braus in Blankenloch, Theophil Brutschin in Grenzach, Friedrich Bulling in Heidelesheim, Anton Diez in Muggensturm, Joseph Dursch in Konstanz, Emil Eckert in Rippenheim, Georg Egel in Karlsruhe, Karl Eiermann in Karlsruhe, Karl Eisinger in Karlsruhe, Jakob Fath in Biegelhausen, Hermann Feigenbusch in Oberhausen, Wilhelm Fertig in Karlsruhe, Otto Fischer in Karlsruhe, Gregor Frommherz in Schutterwald, Karl Gärtner in Neckarhausen, Anton Hahner in Karlsruhe, Karl Leopold Hauth in Friedrichstal, Hermann Henn in Lauda, Simon Herion in Gernsbach, August Höfler in Steinen, Jakob Hüffner in Karlsruhe, Adolf Hummel in Bühl, Valentin Kaufmann in Lautenbach, Karl Kirsch in Karlsruhe, Melchior Kübler in Fahrnau, Adolf Kühn in Mühlbach, Emil Lang in Karlsruhe, Ernst Laubenberger in Ortenberg, Michael

Manger in Denzlingen, August Meier in Neunkirchen, Ludwig Meier in Bahligen, Franz Merk in Billingen, Max Moriz in Hofweier, Jakob Moß in Allmannsdorf, Ludwig Münch in Wyhl, Joseph Nonnenmacher in Busenbach, Alois Obfer in Steinbach, Julius Ochs in Östringen, Karl Pflaum in Unteröwisheim, Jakob Rißhaupt in Karlsruhe, Rudolf Roth in Karlsruhe, Karl Rudolph in Baden, Oskar Ruthard in Karlsruhe, Christian Schechter in Pforzheim, Wilhelm Schick in Bözingen, Anton Schlager in Gaggenau, Julius Schmidt in Leutershausen, Joseph Schnurr in Renchen, Benedikt Schwarz in Karlsruhe, Karl Seßler in Karlsruhe, Gustav Segauer in Pforzheim, Otto Stenzel in Forst, Christian Stoll in Pforzheim, Karl Straßburger in Baden, Otto Sutter in Kappel, Johann Thum in Oberhausen, Franz Xaver Trübi in Oppenau, Johann Baptist Tschugmel in Mefkirch, Karl Wirth in St. Blasien, Andreas Witt in Konstanz, Alexander Wittmann in Bühl, Georg Wolfinger in Schriesheim, Emil Wunsch in Karlsruhe, Ludwig Zähle in Gengenbach, August Ziegler in Karlsruhe, Johann Georg Ziegler in Pforzheim, Wilhelm Angeloch in Wöfingen, Max Beideck in Königsbach, Adolf Bill in Oberrotweil, Johann Brettle in Jöhlingen, Karl Hug in Breisach, Vitus Mauz in Erfsingen, Karl Rabold in Langensteinbach, Nikolaus Reifig in Huchenfeld, Adam Rödel in Büchenbronn, Ludwig Samson in Neustadt, Heinrich Schreiber in Eutingen, Gottlieb Ullmer in Wilferdingen,

den Hauptlehrern: Wendelin Acker in Höchenschwand, Eduard Adler in Kandern, Valentin Albert in Horrenbach, Markus Alfery in Schuttertal, Georg Arnold in Wallstadt, Georg Augustdörfer in Sulzbach, Karl Bär in Kirchzarten, Karl Baier in Landenbach, Adolf Balbach in Unterwittstadt, Markus Bangert in Königshofen, Eduard Bartholome in Steinbach, Gottlieb Bauer in Kürzell, Robert Bauer in Rheinweiler, Karl Baumann in Oberöwisheim, Joseph Baur in Säckingen, Anton Bechtold in Hohenwart, Franz Becker in Emmingen, Leonhard Belschner in Gölshausen, Friedrich Bender in Wertheim, Johann Wilhelm Heinrich Bender in Donaueschingen, Effehard Benignus in Binau, Eduard Bickel in Möhringen, Otto Bier in Vormberg, Theodor Bier in Neufach, Basilius Binder in Altschweier, Hugo Blum in Wittenweier, Jakob Böser in Bamlach, Martin Bomhard in Weinheim, Wilhelm Booz in Erlach, Alois Bosser in Reichenau, Otto Bosser in Konstanz, Hugo Bracher in Markelfingen, Emil Braun in Wieblingen, Eugen Braun, Ratschreiberstellvertreter, in Forst, Leopold Braun in Adersbach, Christoph Britsch in Sulzfeld, Ludwig Brünner in Kollnau, Gustav Bühler in Prinzbach, Karl Bühler in Dauchingen, Oskar Danneffel in Bonndorf, Friedrich Dieringer in Ettligen, Karl Dieterle in Landshausen, Joseph Dietrich in Aach, Ernst Dietsche in Ukenfeld, Otto Dischinger in Urloffen, Wilhelm Ditter in Endermettingen, Fridolin Döbele in Baden-Baden, Albert Duffner in Neuenhausen, Alfons Duffner in Völkersbach, Ludwig Dummel in Burg, Johann Eckstein in Walldürn, Jakob Edel in Durlach, August Edelmann in Rippenhausen, Franz Effinger in Munzingen, Simon Eichstetter in Schwepingen, Benedikt Eisele in Nordrach, Anton Erhard in Weitenung, Karl Ernst in Walsch, Wilhelm Färber in Betenbrunn, Otto Falk in Weinheim, Franz Feißt in

Ehnet, Eduard Fetting in Lauf, Georg Feuerstein in Langenschiltach, Jakob Finkel in Mannheim, Engelbert Fischer in Seebach, Sebastian Freund in Geroldsau, Joseph Frey in Freiburg, Emil Friß und Hundheim, Romuald Fröhlich in Unteruhldingen, Joseph Fuchs in Limbach, Joachim Fugazza in Brunnadern, Joseph Gaiser in Luttingen, Adam Galm in Karlsruhe, Georg Gamer in Gondelsheim, Georg Ganzhorn in Mauer, Georg Gembe in Kappelrodeck, Karl Geiger, Ratschreiberstellvertreter, in Amoltern, Pius Gersbach in Vermersbach, Andreas Ginter in Achdorf, August Göller in Mannheim, Emil Gönner in Weier, Theodor Göß in Jestetten, Christian Graf in Wintersdorf, Karl Graf in Lautenbach, Bartlin Grether, Gemeinderat und Ratschreiberstellvertreter, in Maulburg, Julius Greulich in Unterharmersbach, Friedrich Grimm in Horrenberg, Friedrich Grimm in Walldorf, Julius Grimm in Untermünstertal, Georg Grünwald in Kreenheinstetten, Emil Gutenkunst in Oberharmersbach, Georg Haag in Hausen a. d. A., Hermann Haas in Mannheim, Karl Hafner in Oberuhldingen, August Hager in Dinglingen, Thaddäus Halder in Linz, August Halter in Ulm, Ferdinand Hammer in Gremelsbach, Teodor Harbarth in Zimmern, Hermann Hasensuß in Heudorf, Friedrich Hauck in Mannheim, Julius Hauck in Oberwittighausen, Franz Xaver Hauser in Singen a. S., Friedrich Heck I in Mannheim-Sandhofen, Joseph Hefner in Mauer, Heinrich Heller in Reicholzheim, Stephan Hellriegel in Dielheim, Heinrich Henuinger in Neckargemünd, Richard Henninger in Ladenburg, Jakob Herbel in Kleineicholzheim, Wilhelm Herbst in Reidenstein, Albert Hermann in Weiler, Karl Hertel in Rotenberg, Wilhelm Heß in Radolfzell, Joseph Hinnenberger in Eschbach, Gabriel Höfer in Lörrach, Anton Höfler in Buchheim, Heinrich Höfling in Bohltsbach, August Hoffmann in Unterschaffenz, Karl Holler in Werbach, Ludwig Horch in Durlach, Ernst Huber in Hildmannsfeld, Friß Kaiser in Rehl, Emil August Kammerer in Gengenbach, Georg Karcher in Kollmarsreute, Georg Karg in Schriesheim, Johann Kaufmann in Baiertal, Otto Keller in Möhringen, Karl Gaon Kienle in Falkau, Oskar Kienzler in Singheim-Kartung, Franz Kirchgäßner in Baden-Baden, Wilhelm Kirner in Ladenburg, Stephan Kittel in Berolzheim, Gottlieb Klein in Ettlingen, Joseph Ludwig Klem in Rammersweier, Georg Kling in Helmstadt, Matthäus Klingler in Schlatt u. Kr., Joseph Klug in Ilmspan, Julius Knauber in Waldhilsbach, Alois Koehler in Bizenhausen, Julius König in Riefen, Wilhelm Kolb in Weinheim, Alfons Kreher in Rickenbach, Wilhelm Kreis in Obrigheim, Joseph Kühn in Odenheim, Valentin Künzig in Büchenau, Eduard Kuhn in Reinhardtsachsen, Eugen Kullmann in Dittigheim, Joseph Kunzmann in Oberscheidental, Gustav Lang in Dörlsberg, Emil Lehmann in Mietersheim, Karl Lehn in Leustetten, Heinrich Leinberger in Sennfeld, Eberhard Lerch in Wogeshurst, Heinrich Lienhard in Welschensteinach, Ludwig Link in Reichen, Albert Linninger in Lügelsachsen, Valentin Lochheimer in Messlhäusen, Adolf Löffler, Sekretär des landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Lörrach, Robert Lorenz in Haslach, Emil Lurz in Oberbühlertal, Anton Luz in Roggenbeuren, Matthäus Mahle in Pforzheim, Wilhelm Mahler in Schoppsheim, Anton Maier in Dundenheim, Emil Martin in Maichen, Joseph Maurer

in Furschenbach, Joseph Maus in Griesheim, Eduard Mechler in Rülshheim, Karl Mechler in Distelhausen, Joseph Mehrlein, Ratschreiberstellvertreter, in Ersfeld, Karl Friedrich Mehrlein in Alsfeld, Karl Merkert in Zell, Eduard Mesmer in Assamstadt, Rudolf Mezger in Ebersweier, Franz Mink in Mühlenbach, Hugo Möhr in Baden, Robert Mößner in Karlsruhe, Adolf Molitor in Dornberg, Norbert Mühlherr, Sekretär des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, in Überlingen a. N., Adolf Müller in Schapbach-Seebach, Alfons Müller in Nesselried, Joseph Müller in Klustern, Joseph Müller in Unterglöttental, Karl Müller in Oberwinden, Ludwig Müller in Freiburg, Joseph Münch, Schriftführer des Gauverbands Schwyzingen, in Plankstadt, Otto Münzer in Azenbach, Franz Necker mann in Furtwangen, Karl Reidecker in Bad. Rheinfelden, Kaspar Herz in Mannheim, Karl Neureither in Kronau, Friedrich Nickel in Gutach-Dorf, Emil Ober in Niederschoppsheim, Heinrich Obländer in Dundenheim, Adolf Ochs in Ansfelingen, Remigius Ochs in Mannheim, Joseph Ott in Unterbühlertal, Gottlieb Peffer in Pfaffenweiler, Reinhard Peffer in Hausen a. d. M., Heinrich Pfister in Ittendorf, Petrus Prißius in Mannheim, Philipp Raber in Stebbach, Georg Rahm in Rork, Karl Rein in Schiltach, Friedrich Reinmuth in Menzingen, Leonhard Renner in Mingolsheim, Eduard Rastle in Dentingen, Wilhelm Rible in Schönsfeld, Felix Rießer in Ruff, Hermann Rödle in Schwarzach, Rudolf Rogg in Seelbach, Karl Ruch in Stegen, Georg Rudi in Mannheim, Heinrich Rudolf in Ebenheid, August Rüttenauer, Ratschreiberstellvertreter, in Hornbach, Valentin Ruff in Waldprechtsweier, Wendelin Rummel in Ottenheim, Joseph Rupp in Durmersheim, Jakob Sauer in Hohensachsen, Karl Schädel in Unzhurst, Philipp Scheuermann in Oberbaldingen, Albert Schey in Rohrbach, Wunibald Schindler in Balzfeld, Albert Schleith in Friedrichsdorf, Joseph Schlude in Weildorf, Richard Schmalz in Öhningen, Johann Schmidt in Steinach, Peter Schmitt in Heidelberg, Jakob Schmitt helm in Hainstadt, Ludwig Schnebel in Ziegelhausen, Gottfried Schöndienst in Immendingen, Johann Schönig in Hochhausen, Kornel Schönig in Erlench, Hermann Schönith in Haueneberstein, Friedrich Schreiber in Freiburg, Leopold Schreßmann in Hemsbach, Heinrich Schröder in Weinheim, Ferdinand Schrott in Schönwald, Wilhelm Schuhmacher in Wasser, Emil Schultes in Todtnauberg, Otto Schultheiß in Zusenhofen, Otto Schwarzhaus in Hausach, Donat Schweizer in Müllheim, Karl Seith in Baden-Baden, Ludwig Seitz in Heddesheim, Otto Sicking in Ottersweier, Joseph Sieber in Herrischried, Joseph Siebert in Niedern, Anton Sohns in Büchig, Theodor Speck in Sasbach, Emil Stäuble in Gaienhofen, Joseph Stang in Achern, Hugo Stattelmann in Sedach, Ferdinand Stauch in Giffigheim, Wilhelm Stauch in Bühl, Theodor Staudenmeyer in Zell, Heinrich Stauff in Welschensteinach, Max Stauff in Weiterdingen, Joseph Steigerwald in Gamburg, Friedrich Stober in Neckarmühlbach, Wilhelm Stöhr in Gündelwangen, Ludwig Stolzer in Oberwolfach, Bertold Strittmatter in Meersburg, Otto Sturm in Orsingen, Richard Sturm in Eizental, Hermann Taubenberger in Bobstadt, Konrad Thimig in Wislet, Alexander Thren in Hilzingen, Friedrich Uez in Sidingen, David

Uhl in Baden-Baden, Joseph Ulfamer in Oberweier, Eugen Uricher in Schlatt a. R., Johann Viesel in St. Georgen, Johann Volkrath in Mannheim, Adolf Wagner in Kupprichhausen, Friedrich Wahren in Hüfingen, Peter Waldkircher in Willaringen, Johann Baptist Wannenmacher in Offnadingen, Ludwig Wasmer in Böhlingen, Karl Wafmer in Warmbach, Adolf Weber in Rotenfels, Albert Weigel in Mannheim-Neckarau, Wilhelm Weizenecker in Gamshurst, Friedrich Welz in Winden, Wilhelm Werner in Tülingen, Franz Wernert in Moos, Fridolin Wessinger in Burbach, Karl Willmann in Sasbachwalden, Wilhelm Willmann in Fischerbach, Johann Wintermantel in Heidenhofen, Edmund Wöhrle in Baden-Baden, Heinrich Wolf in Singen, Philipp Wolfert in Adelshofen, August Würmlin in Hügelheim, Jakob Würth in Heddesheim, Karl Wullich in Winterspüren, Albert Zimmermann in Malsch, Franz Xaver Zimmermann in Seelfingen, Julius Zimmermann in Stetten, Ludwig Zimmermann in Bilchband, Philipp Zimmermann in Wertheim, Friedrich Zimpfer in Maltedingen, Roman Zipperlin in Rheinheim, Wilhelm Zwickler in Kirchheim b. S.,

den Hauptlehrerinnen: Ernesta Asinelli an der Viselotteschule in Mannheim, Elisabeth Beichel in Freiburg, Emma Bleicher in Ettlingen, Emma Eyermann in Weinheim, Mathilde Lederle in Freiburg, Amalie Müller in Weinheim, Hanna Philipp in Karlsruhe, Ida Schilli in Offenburg, Josephine Schott in Freiburg, Mathilde Sohler in Mannheim, Luise Stark in Karlsruhe, Anna Waidmann in Freiburg,

der Handarbeitshauptlehrerin Rosalie Kern an der Taubstummenanstalt Gerlachsheim,

den Haushaltungshauptlehrerinnen: Lina Jost und Paula Winter in Pforzheim,

den Unterlehrerinnen: Berta Heilig in Freiburg, Magdalena Kaiser in Neuenburg,

den Haushaltungslehrerinnen: Maria Krön in Wiesloch, Anna Lienin in Grenzach, Amalie Seel in Pforzheim, Auguste Zwilling in Forst.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Nachgenannten

das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916

(Kriegshilsekrenz)

zu verleihen:

den Lehrern und Lehrerinnen an Höheren Schulen:

dem Professor Joseph Rübsamen am Realgymnasium Billingen,

den Hauptlehrerinnen:

Mathilde Dußberger an der Höheren Mädchenschule Bruchsal,

Johanna Heim an der Höheren Mädchenschule Konstanz,

den Lehrern an Volksschulen:

den Hauptlehrern:

Adolf Engler in Offenburg,

Karl Fehrenbach in Überlingen,

Ludwig Gscheidlen in Mannheim,
 Artur Hammer in Schonach,
 Adolf Lenz in Mannheim,
 Julius Pfeifer in Heidelberg,
 Friedrich Reinhard in Mannheim,
 Wilhelm Streng in Rohrbach, A. Heidelberg,
 Theodor Ziegler, Chormeister, in Karlsruhe,

den Hauptlehrerinnen:

Sophie Lehmann in Konstanz,
 Marie Schieß in Konstanz,

der Hauptlehrerin a. D.: Franziska Wurzler in Freiburg i. Br.,

den Handarbeitshauptlehrerinnen:

Luiſe Matheis in Karlsruhe,
 Elisabeth Schumacher in Mannheim,

den Unterlehrerinnen:

Seraphine Hermann in Niederhausen,
 Maria Poppe in Niedertweiler.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen

preußischen Verdienstkreuzes für Kriegshilfe

zu erteilen:

dem Hauptlehrer Adolf Baader in Rippoldsau, A. Wolfach,
 dem Hauptlehrer Emil Bäumle in Pfullendorf,
 dem Professor Wilhelm Baumann an der Oberrealschule in Pforzheim,
 dem Hauptlehrer Gustav Fahrer in Kehl-Sundheim,
 dem Hauptlehrer Theodor Fuhr in Helmlingen, A. Kehl,
 dem Oberrechnungsrat Heinrich Gauggel, Stiftungsverwalter und Vorstand der Zentralschulfondsverwaltung in Karlsruhe,
 dem Hauptlehrer Gustav Graf in Friedingen, A. Konstanz,
 dem Kreis Schulrat Lukas Graf in Bruchsal,
 dem Hauptlehrer Konstantin Kirn in Nöggensthal, A. Waldshut,
 dem Hauptlehrer Emil Krauth in Willingen,
 dem Hauptlehrer Georg Manuwald in Zimpfingen, A. Tauberbischofsheim,
 dem Lehramtspraktikanten Robert Poff am Gymnasium in Wertheim,
 dem Oberlehrer Karl Roth in Freudenberg, A. Wertheim,
 dem Hauptlehrer Franz Ruckgaber in Weilersbach, A. Willingen,

dem Hauptlehrer Peter Schönleber in Hütten, A. Säckingen,
 dem Hauptlehrer Wilhelm Stadelmann in Zimmendingen, A. Engen,
 dem Hauptlehrer Johann Streit in Ehrenstetten, A. Stausen,
 dem Oberlehrer Christian Tremmel in Königheim, A. Tauberbischofsheim,
 dem Hauptlehrer Reinhold Weber in Biesingen, A. Donaueschingen,
 dem Hauptlehrer Matthäus Wintermantel in Ehingen, A. Engen,
 dem Hauptlehrer Benedikt Zollinger in Bittelbach, A. Lahr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberlehrer Theobald Wirth an der Volksschule in Konstanz das Ritterkreuz II. Klasse des Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, der zuruhegesetzten Hauptlehrerin Anna Weber, zuletzt an der Höheren Mädchenschule mit Seminarkursen in Heidelberg, die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Professor Alfred Räuber von der Realschule in Müllheim in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Offenburg zu versetzen und den Lehramtspraktikanten Adolf Bronner von Schallstadt zum Professor an der Realschule in Müllheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. November d. J. gnädigst geruht, den Professor Sigmund Rudolf an der Realschule in Überlingen in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in Durlach zu versetzen.

II. Bekanntmachungen des Großherzoglichen Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Die Auszahlung der Bezüge der Lehrer betreffend.

Bei der Auszahlung der Bezüge der Lehrer entstehen stets Schwierigkeiten, wenn der Empfangsberechtigte es unterläßt, im Fall der Abwesenheit vom dienstlichen Wohnsitz wegen Ferien oder Krankheit der auszahlenden Kasse seine Wohnsitzänderung anzuzeigen oder einen Bevollmächtigten zu benennen. Bei dem gegenwärtigen Mangel an Beamten treten diese Schwierigkeiten besonders hervor; sie verursachen den Kassen bedeutende Mehrarbeit und können die Auszahlung der Bezüge erheblich verzögern. Wir machen deshalb auf § 5 Ziffer 2 Absatz 2 und 3 der Verordnung des vormaligen Großherzoglichen Oberschulrats vom 4. März 1894, die Dienstpflichten der Volksschullehrer betreffend, — Schulverordnungsblatt 1894 Seite 82 — in der Fassung der Verordnung vom 11. November 1903 — Schulverordnungsblatt 1903 Seite 165 — nachdrücklich aufmerksam. Die Befolgung dieser Anweisungen liegt im eigenen Interesse der Lehrer.

Gänzlich vermieden werden diese Schwierigkeiten, wenn die Lehrer ihre Bezüge sich auf eine Bank oder Sparkasse überweisen lassen; wir nehmen Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2 Juni 1917, die Zahlung der ständigen Bezüge der etatmäßigen Beamten und Lehrer betreffend — Schulverordnungsblatt 1917 Seite 123 —.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Der Ministerialdirektor:

Schmidt.

Vahl.

Die Schulgeldbefreiungen betreffend.

An die Direktionen und die Beiräte der Höheren Lehranstalten.

Nach § 20 der landesherrlichen Verordnung vom 18. September 1909, die Einrichtung der Höheren Lehranstalten betreffend, kann bedürftigen und befähigten Schülern, deren Fleiß und Betragen nicht beanstandet ist, das Schulgeld ganz oder teilweise nachgelassen werden.

Der Zweck dieser Bestimmung ist, befähigten, aber minderbemittelten jungen Leuten, die nach ihrer Haltung die Gewähr dafür bieten, daß sie einstens im Leben Tüchtiges leisten werden, den Zugang zu Berufen, die den Besuch einer Höheren Lehranstalt zur Voraussetzung haben, zu erleichtern. Von dieser Wohlthat sollen auch die Schüler der unteren Klassen nicht ausgeschlossen sein, wenn auch ein genügendes Urteil über die Begabung sich im allgemeinen erst in den mittleren und oberen Klassen gewinnen läßt. Die Befreiung sollte in den mittleren und oberen Klassen besonders befähigten Schülern bei entsprechendem Fleiß und Verhalten im ganzen Betrag des Schulgeldes bewilligt werden. Wenn die Durchführung dieser Maßnahme bei den Gymnasien nicht ohne Erhöhung des der einzelnen Anstalt für Schulgeldbefreiung zur Verfügung gestellten Soges geschehen kann, so ist bei der Vorlage der Schulgeldbefreiungsgesuche Antrag wegen entsprechender Erhöhung zu stellen.

Auch neueintretende Schüler sollen von der Befreiung nicht ausgeschlossen werden; soweit der Anstalt ein eigenes Urteil über sie bis zu dem Zeitpunkt, in dem über die Schulgeldbefreiungen zu beschließen ist, zu gewinnen nicht möglich war, werden die Zeugnisse der früher besuchten Schule für die Beurteilung ergänzend beigezogen werden können. Auch zwischen Ortsangehörigen und auswärtigen Schülern oder zwischen Badenern und Nichtbadenern ist in Bezug auf die Schulgeldbefreiung ein Unterschied nicht zu machen. Dagegen sollen die eine Knabenschule besuchenden Mädchen an der Befreiung nur in besonders begründeten Ausnahmefällen teilnehmen.

Beim Übergang der Schüler in die Klasse Ober-II wird zu prüfen sein, ob ihre Befähigung und ihre Leistungen — bei gutem Verhalten und Fleiß — derart sind, daß die Fortsetzung ihrer Studien durch Weitergewährung von Schulgeldbefreiungen gefördert werden soll. Führt die Beratung hierüber zu einer verneinenden Entscheidung, so ist den Schülern hiervon Mitteilung zu machen.

Bei der Prüfung der Bedürftigkeit ist neben dem Einkommen der Eltern insbesondere auch die Zahl der nicht versorgten Kinder in Betracht zu ziehen.

Vorstehende Gesichtspunkte sind auch von den Direktionen der Realanstalten in den Städteordnungsstädten bei ihren Anträgen auf Bewilligung von Schulgeldbefreiungen zu beachten.

Karlsruhe, den 10. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübisch.

Fischer.

Die Aufnahme von Schülern der Bürgerschulen in die Realschulen betreffend.

An die Direktionen der Höheren Lehranstalten und die Vorstände der Bürgerschulen.

In einer größeren Anzahl von Gemeinden sind als Abteilungen der Volksschulen aufgrund des § 38 des Schulgesetzes vier- und fünfstufige „Bürgerschulen“ errichtet, in denen der Unterricht nach dem Lehrplan der Realschulen erteilt wird. Der Übertritt der Schüler der Bürgerschulen in eine Höhere Lehranstalt ist bisher von dem Bestehen einer Aufnahmeprüfung abhängig gemacht worden. Wenn auch dieses Verfahren in der Vorschrift des § 11 der Schulordnung für die Höheren Lehranstalten insofern begründet ist, als die Bürgerschulen als Abteilungen der Volksschulen in bezug auf die Höheren Lehranstalten nicht „gleichartige“ Schulen sind, so liegt doch sachlich im Hinblick auf die lehrplanmäßige Einrichtung der Bürgerschulen ein zureichender Grund für die Aufrechterhaltung dieser Übung nicht vor.

Wir bestimmen daher, daß Schüler von Bürgerschulen, die nach Beendigung des 4- oder 5jährigen Lehrgangs dieser Schulen in die 5. oder 6. Klasse oder aus einer unteren Klasse in die entsprechende Klasse einer Realschule oder Oberrealschule übergehen wollen, in diese Klassen ohne besondere Prüfung aufzunehmen sind, wenn sie neben dem Abgangszeugnis der Schule noch eine besondere Bescheinigung des Anstaltsleiters darüber vorlegen, daß sie die hierzu erforderlichen Kenntnisse besitzen.

Das Gleiche gilt für die Schülerinnen der Mädchen-Bürgerschulen oder Höheren Töchter-schulen, an denen der Lehrplan der Höheren Mädchenschulen befolgt wird, hinsichtlich des Übergangs in die Höheren Mädchenschulen.

Karlsruhe, den 9. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübisch.

Fischer.

Die Aufnahme von Zöglingen in die Vorseminare betreffend.

In Abänderung der Vorschrift in § 2 Ziffer 3 der Schulordnung für die Lehrerbildungs-anstalten vom 1. März 1904 wird bestimmt:

Von der Ablegung der Aufnahmeprüfung in den untersten Kurs einer Lehrerbildungsanstalt sind diejenigen befreit, welche nach dem Entlassungszeugnis aus der Volksschule in allen Unterrichtsgegenständen gute Kenntnisse besitzen und überdies durch eine Bescheinigung des Schulleiters oder (ersten) Lehrers der von ihnen besuchten Volksschule den Nachweis erbringen, daß sie nicht nur nach Kenntnisstand und Veranlagung, sondern nach ihrer ganzen Persönlichkeit sich zum Lehrberuf eignen und insbesondere auch die dazu erforderlichen musikalischen Anlagen besitzen.

Karlsruhe, den 9. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübisch.

Fischer.

Die Erziehung und den Unterricht nichtvollständiger und krüppelhafter Kinder betreffend.

An die Schulbehörden und Lehrer der Volksschulen.

Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß die Vorschriften in den §§ 18—20 der Verordnung vom 9. Juni 1904, den Vollzug des Gesetzes vom 11. August 1902, die Erziehung und den Unterricht nichtvollständiger Kinder betreffend, (Schulverordnungsblatt 1904 Seite 97) und in Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 25. Mai 1912, die Erziehung und den Unterricht krüppelhafter Kinder betreffend, (Schulverordnungsblatt 1912 Seite 122) vielfach außer Acht gelassen werden.

Inbesondere hat sich ergeben, daß krüppelhafte Kinder, wenn sie in der Volksschule nur notdürftig mitkommen, häufig gar nicht oder erst in späten Jahren zur Aufnahme in eine Anstalt angemeldet werden. Solche Kinder erleiden dadurch schwersten Schaden an ihrem körperlichen und geistigen Wohl. Bei rechtzeitiger Aufnahme in eine entsprechende Anstalt können sie, wie die Erfahrung beweist, durch besonderen Unterricht, der ihrer Leistungsfähigkeit angepaßt und durch besondere Hilfsmittel unterstützt wird, unter ständiger ärztlicher Überwachung soweit gefördert werden, daß sie gleich normalen Kindern nach Abschluß der Schule einem selbständigen Erwerb nachgehen können, während sie sonst mit nur mangelhafter Schulbildung vielfach der Armenpflege anheimfallen oder auch sittlich und körperlich verkommen. Wir machen es deshalb den Lehrern und Ortsschulbehörden zur besonderen Pflicht, darauf zu achten, daß die genannten Vorschriften streng eingehalten und alle in Frage stehenden Kinder gemeldet, sowie daß etwa versäumte Anzeigen alsbald nachgeholt werden. Die Schulärzte sind von der Ortsschulbehörde zu ersuchen, daß sie zur Veranlassung des Weiteren Mitteilung machen, wenn sie bei der ärztlichen Überwachung der Schulkinder körperliche oder geistige Gebrechen wahrnehmen, welche die Aufnahme in eine Anstalt hiernach geboten erscheinen lassen.

Die Großherzoglichen Kreis Schulämter werden ersucht, bei Schulbesuchen ihr besonderes Augenmerk auf die Einhaltung dieser Anordnungen zu richten und an uns Anzeige zu

erstatten, wenn sich Kinder in den Schulen finden, die für Aufnahme in eine Anstalt in Betracht kommen.

Karlsruhe, den 5. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübsh.

Häuser.

Die Einschränkung des Papierverbrauchs betreffend.

An die Höheren Lehranstalten und die Anstalten für nichtvollständige Kinder sowie die Schulbehörden und Lehrer der Volksschulen.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachungen vom 30. Mai 1915 — Schulverordnungsblatt Seite 147 — und vom 16. Februar 1916 — Schulverordnungsblatt Seite 27 — machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß der Papierverbrauch in jeder Richtung auf das unbedingt nötige Maß eingeschränkt werden muß. Was die Schule angeht, so gilt dies sowohl von dem Schulbetrieb, als auch von dem dienstlichen Verkehr der Anstalten untereinander, mit der Bevölkerung sowie den Staats- und Gemeindebehörden. In letzterer Beziehung ist darauf zu achten, daß bei Eingaben und Berichten nicht mehr Papier, als unbedingt erforderlich ist, verwendet wird. Vor allem sollen überall, wo der Umfang des möglichst kurz zu fassenden Schreibens es gestattet, Viertelsbogen verwendet werden. Der Rand soll künftighin $\frac{1}{8}$ nicht überschreiten. Die mit Maschinenschrift anzufertigenden Schreiben sollen, soweit die Stärke des Papiers es gestattet, stets beiderseits und unter Anwendung der einmaligen Schaltung — sogenannte einzeilige Schrift — geschrieben werden. Begleitberichte ohne selbständigen Inhalt sind auf das vorzulegende Schriftstück zu setzen.

Auch bei Bekanntmachungen in öffentlichen Blättern ist eine tunlichste Raumersparnis anzustreben.

In den Schulen ist mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß mit den Schülerheften so sparsam als möglich umgegangen, daß insbesondere jede Seite benützt und daß der Korrekturrand auf das zulässig geringste Maß — womöglich ein Fünftel — beschränkt wird.

An Höheren Lehranstalten ist insbesondere auch bei der Abnahme von Prüfungen auf tunlichste Papierersparnis hinzuwirken. Auch ist die Schiefertafel, soweit ihrer Beschaffung keine Schwierigkeiten entgegenstehen, in weitgehendstem Umfang in Gebrauch zu nehmen. Im Zeichenunterricht sollen statt der vorgeschriebenen Zeichenblocks unlinierte Schreibhefte und dafür geeignetes Packpapier verwendet werden.

Vor allem aber wird in allen Schulen darauf zu halten sein, daß die Neuanschaffung von Büchern vermieden, und daß deshalb die Verwendung gebrauchter Bücher nicht nur

gestattet, sondern ausdrücklich empfohlen wird. Dabei sind kleine Verschiedenheiten in den Ausgaben nicht zu beanstanden.

Karlsruhe, den 10. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübisch.

Fischer.

Die Einführung in das Verständnis der Karten betreffend.

An die sämtlichen uns unterstellten Schulen.

An den Höheren Lehranstalten und in den Volksschulen ist im erdkundlichen Unterricht, im Zeichenunterricht, bei Lehrausflügen und bei Übungsmärschen, insbesondere der Jugendwehr, das Verständnis von Karten zu pflegen und richtiges Lesen, namentlich von amtlichen topographischen Karten in größerem Maßstab (1:25 000), sowie ihr Gebrauch im Gelände und eigene Anfertigung von Skizzen eingehend zu üben.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübisch.

Fischer.

Den Handarbeitsunterricht betreffend.

An die Schulbehörden der Volksschulen und die Höheren Lehranstalten mit Schülerinnen.

Die Firma L. Stromeyer & Co. in Konstanz hat sich bereit erklärt, für den Handarbeitsunterricht einen zum Erlernen der Nähnähte geeigneten Papierstoff, das Meter zu 1 M 45 \mathcal{L} , zur Verfügung zu stellen. Die Vermittlung für den Bezug des Stoffes hat der Badische Frauenverein in Karlsruhe übernommen. Wir ersuchen die Großherzoglichen Kreis Schulämter und Leiter höherer Lehranstalten mit weiblichem Handarbeitsunterricht, den Bedarf ihrer Schulen festzustellen und bei dem Vorstand des Badischen Frauenvereins in Karlsruhe anzumelden.

Karlsruhe, den 6. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Der Ministerialdirektor:

Schmidt.

Fischer.

Die Lehrerinnenprüfung für Auswärtige am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe betreffend.

Von nachgenannten Kandidatinnen, welche sich nach Maßgabe der Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1894 beziehungsweise vom 3. November 1905, die Prüfung von Lehrerinnen betreffend, im Monat Oktober d. J. der Lehrerinnenprüfung am Lehrerinnenseminar Prinzessin Wilhelm-Stift in Karlsruhe unterzogen haben, sind für befähigt erklärt worden zur Unterrichterteilung

a. an Höheren Mädchenschulen:

Erfurt, Maria, von Davos-Platz,
Friedrich, Josefine, von Offnadingen,
Sucher, Maria, von Baden;

b. an den Volksschulen und in den Fächern der Volksschule an Höheren Mädchenschulen:

Farrenkopf, Elisabeth, von Heidelberg,
Gißler, Ida, von Offenburg,
Imhof, Klara, von Schluchtern,
Mayr, Walburga, von Ludwigshafen a. Rh.,
Misenta, Lino, von Überlingen,
Saur, Maria, von Kilsheim,
Sproll, Johanna, von Offenburg,
Stezenbach, Maria, von Langenzell.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Der Ministerialdirektor:

Schmidt.

Hausfer.

Das Lexikon der Pädagogik betreffend.

Wir machen auf das im Verlag der Herderschen Verlagshandlung in Freiburg erschienene „Lexikon der Pädagogik“, herausgegeben von Ernst Klotz, empfehlend aufmerksam. Das Werk, das nunmehr in 5 Bänden abgeschlossen vorliegt, gibt in 1717 Artikeln in Form eines Nachschlagebuches eine Darstellung des Wissens der Gegenwart auf dem Gebiet des gesamten Schul- und Erziehungswesens. Der Preis beträgt 80 M gebunden in Leinen, 90 M in Halbleder.

Karlsruhe, den 2. November 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübisch.

Hausfer.

Die Bekämpfung schädlicher Insekten betreffend.

Die Deutsche Gesellschaft für Entomologie (Frankfurt a. M., Richardstraße 5) hat zum Zweck der Aufklärung der Bevölkerung über wirtschaftlich und gesundheitlich schädliche Insekten drei weitere Tafeln: „Die Mehlmotte“, „Die Bettwanze“ und „Die gemeine Stechmücke“ nebst einem Merkblatt herausgegeben. Der Preis der Neuerscheinungen beträgt für die unaufgezogene Tafel 5 M., mit Metallstäben zum Aufhängen 5 M. 30 S., schulfertig aufgezogen — vorbehaltlich Erhöhungen der Materialpreise — 7 M. 50 S. Bei Bezug größerer Mengen werden entsprechende Vergünstigungen gewährt. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 28. Juni 1916, die Bekämpfung ansteckender Krankheiten betreffend, — Schulverordnungsblatt 1916 Seite 126 — machen wir auf diese neue Tafeln empfehlend aufmerksam.

Karlsruhe, den 26. Oktober 1917.

Großherzogliches Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Hübsh.

Dr. Heidelberger.

III. Dienstinrichten.

Das Ministerium hat unter dem 16. August d. J. die Hauptlehrerin Elisabeth Sievert an der Fichteschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Lessingschule daselbst versetzt.

Das Ministerium hat unter dem 18. Oktober d. J. den Hauptlehrer Karl Schäfer an der Volksschule in Karlsruhe zum Reallehrer an der Oberrealschule in Mannheim ernannt,
die Hauptlehrerin Amalie Deimling an der Volksschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Lessingschule daselbst versetzt,
die Unterlehrerin Anna Zeiser an der Lessingschule in Karlsruhe zur Hauptlehrerin an dieser Anstalt ernannt.

Aufgrund des § 29 des Schulgesetzes ist bestimmt worden, daß die Stelle als „Erster Lehrer“ (Oberlehrer) einzunehmen hat an der Volksschule in:
Rheinhausen, A. Bruchsal, Hauptlehrer Emil Weinmann.

Gemäß § 126 des Schulgesetzes wurden Hauptlehrerinnenstellen übertragen an der Volksschule in Bruchsal: den Unterlehrerinnen Wilhelmine Heckmann und Johanna Zeiser, beide daselbst, Heidelberg: den Unterlehrerinnen Luise Buzengeiger und Karoline Schlimbach, beide daselbst.

In gleicher Eigenschaft wurden versetzt:
Hauptlehrer Hans Bertsch in Grenzach, A. Lörrach, nach Lipburg, A. Müllheim.
Hauptlehrer Anton Munkel in Dönsbach, A. Achern, nach Schlatt, A. Stausen.

Hauptlehrerstellen wurden übertragen in:

Dossenbach, A. Schopfheim, dem Hilfslehrer Friedrich Neureuther in Brehmen, A. Tauber-
bischofsheim, 3. Jt. im Heere.

Neßkirch, dem Unterlehrer Otto Widmann in Freiburg i. Br., 3. Jt. im Heere.

Rheinhause, A. Bruchsal, dem Hilfslehrer Artur Grünwald in Oberspizenbach, A. Waldkirch.

In den Ruhestand wurden versetzt auf ihr Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen und
treugeleisteten Dienste:

Oberlehrer Theobald Wirth an der Volksschule in Konstanz wegen vorgerückten Alters.

Hauptlehrer Johann Fath an der Volksschule in Langenwinkel, A. Lahr, wegen leidender Gesundheit.

Hauptlehrer August Kienzler an der Volksschule in Bronnacker, A. Adelsheim, wegen leidender
Gesundheit.

Ferner wurde in den Ruhestand versetzt:

Hauptlehrer Edmund Homburger an der Volksschule in Gottmadingen, A. Konstanz, wegen
vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste.

Aus dem öffentlichen Schuldienst wurden entlassen auf Ansuchen:

Lehramtspraktikant Dr. Wilhelm Weinreich von Karlsruhe, zuletzt beurlaubt, (§ 4 Absatz 2 der
Ministerialverordnung vom 18. Juli 1913).

Hauptlehrerin Lina Schlechter an der Lessingschule in Karlsruhe.

Hilfslehrerin Luise Engelhardt an der Volksschule in Buggingen, A. Müllheim

Unterlehrerin Lotte Erfurt an der Volksschule in Weingarten, A. Durlach.

Schulverwalterin Maria Gaudel an der Volksschule in Neustadt i. Schw.

Unterlehrerin Amanda Hauwyler an der Volksschule in Kenkirch, A. Triberg.

IV. Todesfälle.

Gestorben sind:

Karl Buselmeier, Hauptlehrer in Bühl, am 26. September 1917.

Johann Furtwengler, zuruhegesetzter Hauptlehrer in Bühl, am 26. September 1917.

Hedwig Roth, Unterlehrerin in Bruchsal, am 1. Oktober 1917.

Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 5. Mai 1917: Wilhelm Schmid, Hauptlehrer an der Volksschule in Rhein-
bischofsheim, A. Rehl, Gefreiter;

„ 23. „ 1917: Hans Funf, Reichentelehrkandidat am Vorseminar in Tauber-
bischofsheim, Gefreiter, (in Berichtigung der Veröffentlichung
im Schulverordnungsblatt Nr. 17 vom 6. August 1917
Seite 161);

„ 13. August 1917: Eduard Merkle, Unterlehrer an der Taubstummenanstalt Heidel-
berg, Unteroffizier;

- am 19. August 1917: Friedrich Winterhalder, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Kesselried, A. Offenburg, Unteroffizier;
- „ 20. „ 1917: Johann Morath, Hauptlehrer an der Volksschule in Zimmern, A. Adelsheim, Ersatzreservist;
- „ 22. „ 1917: Ludwig Spraul von Ulm, A. Oberkirch, Volksschulkandidat, Vizefeldwebel, (in Berichtigung der Veröffentlichung im Schulverordnungsblatt Nr. 21 vom 28. September 1917 Seite 203);
- „ 3. September 1917: Karl Helmlinger, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Todtnauberg, A. Schönau, Leutnant der Reserve;
- „ 8. „ 1917: August Münch, zuletzt Hilfslehrer an der Volksschule in Hilsbach, A. Sinsheim, Unteroffizier;
- „ 10. „ 1917: Karl Löffler, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Obermünstertal, A. Stausen, Leutnant der Reserve;
- „ 20. „ 1917: Gustav Lafontaine, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Auenheim, A. Rehl, Vizefeldwebel;
- „ 20. „ 1917: Karl Reifig, Hauptlehrer an der Volksschule in Pforzheim, Leutnant der Reserve;
- „ 26. „ 1917: Nikolaus Heist, Hauptlehrer an der Volksschule in Ruß, A. Ettenheim, Gefreiter;
- „ 19. Oktober 1917: Karl Fäßler, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Baden, Leutnant der Reserve.

Gestorben sind an den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden:

- am 23. August 1917: Josef Hauser, zuletzt Unterlehrer an der Volksschule in Kappelwindeck, A. Bühl, Offizier-Stellvertreter;
- „ 1. September 1917: Heinrich Weiß, Lehramtspraktikant am Karl-Friedrichs-Gymnasium in Mannheim, Leutnant der Reserve, (in Berichtigung der Veröffentlichung im Schulverordnungsblatt Nr. 21 vom 28. September 1917 Seite 203).

Einer Krankheit ist erlegen:

- am 2. September 1917: Friedrich Ludwig, Hauptlehrer an der Volksschule in Freiburg i. Br., Feld-Intendanturassistent-Stellvertreter, in einem Lazarett in Wilna.

Veröffentlichungen des Großherzoglichen Landesgewerbeamts.

Landesherrliche Entschliebung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, zu verleihen:

a. das Kriegsverdienstkreuz

dem Oberverwaltungssekretär Emil Fiß,
dem Bureauassistenten Adam Felix,
dem Kanzleiassistenten Adolf Burgmaier,
sämtliche beim Landesgewerbeamt,

dem Verwaltungssekretär Joseph Hefner bei der Nebenstelle des Landesgewerbeamtes in Furtwangen,

den Fachlehrern:

Gustav Adolf Ketterer I und
Philemon Kombach in Furtwangen,

den Direktoren der Gewerbeschulen:

Karl Boos in Billingen,
Jakob Krum in Rastatt,
Ernst Rau in Pforzheim und

dem Direktor der Handelsschule Leopold Stemmer in Karlsruhe,

den Obergewerbelehrern:

Wendelin Ederle in Karlsruhe,
Wilhelm Gaum in Pforzheim,
Oskar Henninger und
Oskar Rastätter in Baden-Baden,

den Gewerbelehrern:

Karl Haungs in Engen,
Jonathan Henninger in Weinheim,
Ferdinand Huber in Karlsruhe,
Friedrich Kober in Eberbach,
Stephan Köhler in Neustadt,
Paul Lachtin in Pforzheim,
Karl Lehmann in Überlingen,
Karl Maurer in Pfullendorf,

Alfred Molitor in Ladenburg,
 Johann Münz in Gernsbach,
 Friedrich Wagenet in Weinheim,
 Jakob Wahl in Konstanz und
 dem Zeichenlehrer Paul Pfeiffer in Pforzheim,
 den Oberhandelslehrern:

Felix Martin in Pforzheim,
 Bernhard Zivi in Bruchsal und
 dem Hauptlehrer Karl Vell in Singen a. S.;

b. das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914—1916
 (Kriegshilfskreuz):

dem Obergewerbelehrer Ludwig Kaltschmidt in Mannheim,
 den Gewerbelehrern:

Adolf Bender in Karlsruhe,
 Gustav Herbold in Mannheim,
 Wilhelm Heuser in Mannheim,
 Heinrich Käser in Mannheim,
 Dr. Otto Kallenberg in Karlsruhe,
 Alfred Moser in Heidelberg,
 Jakob Randoll in Mannheim und
 der Handarbeitslehrerin Elsa Gassert in Karlsruhe.

Dienstnachricht.

Das Ministerium des Innern hat unter dem 17. August d. J. den Zeichenlehrerkandidaten Oskar Elsässer an der Goldschmiedeschule in Pforzheim zum Zeichenlehrer daselbst ernannt.

Todesfall:

Auf dem Felde der Ehre ist gefallen:
 am 14. August 1917: Friedrich Meßmer, Handelslehrer in Mannheim, Landsturmmann.